

HORBER WASSERGESCHICHTEN

Leben am Neckarufer

Tauchkünstler
Der Neckar und seine Ufer sind als wertvoller Lebensraum für viele Tiere bekannt. Aber wussten Sie schon, dass darunter wahre Tauchkünstler, Luftakrobaten und Sonnenanbeterinnen sind?

Schillernde Luftkrobaten
Bestimmt haben Sie auf dem Weg hierher schon die wie ein Edelstein schillernde Prachtlibelle entdeckt, deren Flug mehr dem eines Schmetterlings gleicht als dem einer Libelle. Ihr metallisch glänzender Körper und die blau schillernden Flügel der Männchen machen sie unverwechselbar.

Sonnenanbeterinnen
An warmen Vormittagen können Sie auf den Steinen am Ufer Zaunedeckeln beim Sonnenbaden beobachten. Wie alle Reptilien sind auch Zaunedeckeln auf Aufrechterhaltung ihrer Körpertemperatur auf Wärme von außen angewiesen.

Kinderecke
Wer hat was gegessen? Folgt den Linien und Du erfährst es!

Tafel 11 „Leben am Neckar“

Gefördert durch:

Tafel 9 „Mit vielen Windungen...“

An einem natürlichen Fließgewässer leben zahlreiche Tiere - nicht nur im Wasser, sondern auch am Ufer. Der Neckar und seine Ufer sind als wertvoller Lebensraum für viele Tiere bekannt. Aber wussten Sie schon, dass darunter wahre Tauchkünstler, Luftakrobaten und Sonnenanbeterinnen sind?

Tauchkünstler

Mit etwas Glück können Sie am Neckarufer die Wasseramsel beobachten – einen ganz besonderen und einzigartigen Vogel: Sie ist bei uns der einzige Singvogel, der schwimmen und sogar tauchen kann! Unter Wasser erbeutet sie Insektenlarven, Schnecken und nicht selten auch kleine Fische. Dabei läuft sie manchmal auch unter Wasser auf dem Bachgrund.

Den amselgroßen braunen Vogel können Sie leicht an seinem großen weißen Brustlatz erkennen. Ihren Namen hat die Wasseramsel von ihrem amselähnlichen Aussehen und ihrem flötenden Gesang, ähnlich dem einer Amsel. Nah verwandt sind Wasseramsel und

Amsel allerdings nicht. Die Wasseramsel lebt an schnell fließenden, sauberen und sauerstoffreichen Gewässern mit steinigem oder kiesigem Substrat. Sie ist außerdem auf eine naturnahe Ufervegetation angewiesen, an vegetationslosen Gewässerabschnitten kommt sie nicht vor.



Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Ihr Nest baut die Wasseramsel direkt am oder über dem Wasser, zum Beispiel an Felsen, in Uferwänden, in Uferbefestigungen, in Wurzelwerk oder unter Brücken. Nicht selten findet man ihr kugelförmiges Nest sogar hinter Wasserfällen.

Der Ausbau und die Verschmutzung von Gewässern stellen für die Wasseramsel ein großes Problem dar, weil sie dadurch ihren Lebensraum verliert. Sie profitiert stark von der verbesserten Abwasserreinigung und der Renaturierung unserer Fließgewässer.



Die Wasseramsel ist der einzige unserer Singvögel, der schwimmen und tauchen kann.

Schillernde Luftkrobaten

Über der Wasseroberfläche und am Ufer des Neckars sieht man häufig Prachtlibellen ihre Runden drehen. Sie schillern im Sonnenlicht wie Edelsteine und ihr Flug gleicht mehr dem eines Schmetterlings, als dem einer Libelle.

Ihr metallisch glänzender Körper und die blau schillernden Flügel der Männchen machen die Prachtlibelle unverwechselbar. Mit fünf Zentimetern Körperlänge und sieben Zentimetern Flügelspannweite gehört sie zu den größten Vertretern der Kleinlibellen in Europa.

Die Larven der Prachtlibelle leben ein bis zwei Jahre lang im Wasser zwischen Wasserpflanzen und ernähren sich räuberisch von anderen Insektenlarven und Krebstieren. Von Mai bis Juni schlüpfen die erwachsenen Tiere und haben ca. 40 bis 50 Tage lang Zeit, sich fortzupflanzen. Das Weibchen legt seine Eier in die Stängel von Wasserpflanzen, wobei es bis zu 90 Minuten untertauchen kann. Es klettert Kopf voran am Stängel der Wasserpflanze hinab und sticht mit dem Eiablageapparat fast senkrecht in den Stängel hinein. Während der Eiablage wird das Weibchen oberhalb der Wasseroberfläche vom Männchen bewacht und gegen andere Männchen verteidigt.



Prachtlibelle (Calopteryx)



Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Sonnenanbeterinnen

Wer an einem warmen, sonnigen Tag am Neckarufer entlang geht, kann auf Steinen oder bloßer Erde am Ufer Zauneidechsen beim Sonnenbaden beobachten. Wie alle Reptilien sind Zauneidechsen zur Aufrechterhaltung ihrer Körpertemperatur auf Wärmezufuhr von außen angewiesen. Dazu legen sie sich auf einen warmen Untergrund in die Sonne und platten ihren Körper stark ab, um die Körperoberfläche zu vergrößern und damit mehr Wärme aufnehmen zu können.

Zur Paarungszeit erkennt man die Männchen an ihren smaragdgrün gefärbten Körperseiten, die Weibchen sind graubraun mit schwarzweißen Augenflecken. Der gedrungene Körper mit den kurzen Beinen und dem relativ kurzen Schwanz kann bis zu 27 Zentimeter lang werden, erreicht meist aber nur um die 22 Zentimeter.

Ihre Eier legt die Zauneidechse gern auf vegetationsfreien Bodenstellen an sonnigen und warmen Böschungen in gut grabbarem Substrat ab.

Fliegende Edelsteine

Wer auf seinem Neckarspaziergang ein bisschen Glück hat, kann einen Eisvogel vorbeifliegen sehen, dessen buntes Gefieder schillert, als sei es mit Tausenden von Edelsteinen besetzt. Der etwa 17 Zentimeter lange Vogel hat eine türkisfarbene bis kobaltblaue Oberseite, eine rostrote Unterseite und eine weiße Kehle. Auf dem gedrungenen Körper sitzt ein großer Kopf mit einem kräftigen, spitzen schwarzen Schnabel. Der Eisvogel lebt an langsam fließenden oder klaren stehenden Gewässern mit einem ausreichenden Angebot an Kleinfischen und ernährt sich von Wasserinsekten, deren Larven, Kaulquappen und kleinen Fischen.

Seine Jagdmethode ist das Stoßtauchen. Wenn er von seiner Sitzwarte aus eine mögliche Beute entdeckt, stürzt er sich kopfüber ins Wasser, legt die Flügel eng an und bremst kurz vor dem Ergreifen der Beute mit ausgebreiteten Flügeln ab. Ein Tauchgang dauert nur ungefähr drei Sekunden, doch ist bei Weitem nicht jeder Versuch erfolgreich. Aber jeder, der schon

einmal das Glück hatte, einen solchen Fangversuch zu beobachten, ist fasziniert von der Geschicklichkeit des kleinen „Fischjägers“.



Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Mitte der 90er-Jahre war der Eisvogel in Baden-Württemberg fast ausgestorben. Er litt besonders unter der Zerstörung seines Lebensraumes durch die Verbauung von Fließgewässern und die Zerstörung von Auen. Weitere Ursachen für den Rückgang waren Gewässerverschmutzung und Störungen an den Brutplätzen durch Freizeitaktivitäten. Mittlerweile haben sich die Bestände wieder etwas erholt, trotzdem ist der Eisvogel darauf angewiesen, dass sein Lebensraum geschützt wird und naturferne Gewässer renaturiert werden.



Kinderecke

Wer hat was gesagt?
 Folge den Linien und Du erfährst es!



„Ich kann schwimmen und tauchen!“

„Ich lebe zuerst im Wasser und später in der Luft!“

„Ich liege gerne in der Sonne!“

Zeichnungen: Martina Coban 2009, Fotos: Jürgen Deuschle, © Harry Hautumm/PIXELIO, © Wolfgang Hartwig/PIXELIO, © Peashooter/PIXELIO

Redaktion und Gestaltung: Lebendiger Neckar/Büro am Fluss, Wendlingen